

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telegraph Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postkontonr. 5118 Stuttgart

Schönb. Landwirt.

Ergebnis täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Erlegerlohn 1.25 A, im Bezirks- und 10 Km. Vertheilung 1.40 A, im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A, bei mehrmaliger Einrückung Rabatt.

Beilagen: Waidenblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

N 164

Freitag, den 17. Juli

1914

## Wichtiges vom Tage.

In Sulz N. Nagold sind in der vergangenen Nacht vier Wohngebäude und fünf Scheunen, sowie Stallungen und Nebengebäude niedergebrannt. Sechs Familien sind obdachlos.

Wie der Schwab. Merkur hört, ist als Nachfolger des verstorbenen Professors Harnack auf den Lehrstuhl für deutsche Literatur an der Stuttgarter Technischen Hochschule der Rektor des Gymnasiums zu Ulm, Dr. Theodor Meyer, in Aussicht genommen.

Prinz Heinrich von Preußen wird als Vertreter des Deutschen Kaisers bei der Eröffnung des Panamakanals von drei deutschen Kriegsschiffen begleitet sein.

Die Telefunkenstation Nauen soll in nächster Zeit von der Reichspost übernommen und zugleich dem öffentlichen Verkehr zugänglich gemacht werden.

Der österreichische Thronfolger wird auf Einladung des Deutschen Kaisers an den diesjährigen Kaisermandover teilnehmen.

Präsident Poincaré hat in Begleitung des Ministerpräsidenten Viviani seine Russlandreise angetreten.

Nach einer italienischen Pressenmeldung ist Salona den Aineten übergeben worden.

In der mexikanischen Stadt Zacatecas wurden zwei Mitglieder des Ordens der christlichen Brüder getötet und elf andere, sämtlich Franzosen, gefangen genommen.

Huerta hat nach Niederlegung der Präsidentschaft die Stadt verlassen.

In Venezuela ist eine größere Revolution ausgebrochen.

Nach den Ermittlungen des Physikalischen Instituts der Universität Leipzig hat der Flieger Oelerich auf seinem Höhen-Weltrekordflug eine Höhe von über 8000 Metern erreicht.

## Amthches.

### A. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung, betr. Abhaltung des Vieh- und Schweinemarktes in Herrenberg.

Das A. Oberamt Herrenberg hat, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Göttingen zurückgegangen ist, die Abhaltung des am Montag, den 20. Juli, fallenden Vieh- und Schweinemarktes in Herrenberg, wenn indessen keine Weiterverbreitung der Seuche eintritt, unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

1. Der Besuch des Marktes ist Personen aus versehrten Ortschaften verboten.
2. Der Zutrieb (Zufuhr) von Klauenvieh (Kindvieh und Schweinen) aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist verboten, ebenso aus den an die Markung Göttingen grenzenden Ortschaften Deckensproun, Sulz und Wildberg.

## Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(40. Fortsetzung.)

2. Teil.

(Nachdr. verb.)

1.

Ich besah es doch einmal, Was so köstlich ist, Daß man zu seiner Qual Nimmer es vergißt!

Gerthe.

Sinnend sah Hauptmann von Wolfsburg am Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt. Die früh eingetretene Dämmerung eines trübten Dezembertages hatte sein feißiges Schaffen auf eine Weile unterbrochen. Er hatte auch nicht Lust verspürt, weiter zu arbeiten, da er sich durch angestrengte geistige Arbeit etwas ermuntert fühlte und wohl eine Zeit der Erholung bedurfte. Die Gattin war zum großen Kaffee, veranstaltet von der Majorin, da durfte sie nicht fehlen. Sein Schicksal war beim Großpapa, der sich sehr freute, daß die Tochter seit einem Vierteljahr wieder in der Stadt und zwar als „Frau Hauptmann“ weilte. — So war Wolf allein, und er überließ sich einem Versenken in die Vergangenheit, was höchst selten geschah, da er daran mahnende Gedanken mit Gewalt unterdrückte — es tat nicht gut! Lieber vier Jahre war er nun schon verheiratet — und nichts als Eandigung hatte ihm seine Ehe mit Ella gebracht. Er hatte ihr oberflächliches, genußsüchtiges Wesen immer mehr kennen gelernt, und seine vornehme

3. Für sämtliches zu Markt gebrachtes Klauenvieh sind Ursprungsgenüsse, für das von Händlern zugeführte Gesundheitscheine beizubringen. Die Ursprungsgenüsse sind von den Schulhefendämtern des bisherigen Standorts unter Angabe der Stückzahl und unter näherer Bezeichnung der zu Markt zu bringenden Tiere auszustellen.

4. Der Zutrieb von Kindvieh auf den Viehmarktplatz darf nicht vor 7 1/2 Uhr stattfinden, das Feilbieten von Schweinen (Oessnen der Rippen und Körbe) nur der Untersuchung durch den beamteten Tierarzt ist verboten, ebenso der Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes.

Den 16. Juli 1914. Kommerell.

## Poincarés Mission.

Da die französische Kammer und der Senat sich im Laufe des Mittwochvormittags über das Budget noch nicht geeinigt hatten, hatte man die Abreise des Präsidenten Poincaré nach Rußland um einige Stunden verschieben müssen, und, um die verlorene Zeit wieder einzuholen, begab sich der Präsident, der von Viviani begleitet wird, statt nach Thetbourg gleich nach Dänkirchen, jedoch also die Ankunft in Konstanti doch noch programmäßig erfolgen kann. Das Regierungsorgan „Lanterne“ bemerkt hierzu: „Es sei notwendig, daß die öffentliche Meinung über das wichtige Hauptziel der Petersburger Reise sich klar werde. Es gälte, völlig neue Bedingungen zu machen, um dem kriegsgeistigen Imperialismus des Dreibundes das für die Erhaltung des Friedens erforderliche Gegengewicht zu sichern.“

Wie es nun mit der Erhaltung des Weltfriedens durch unsere feindlichen Nachbarn sieht, wollen wir dahingestellt sein lassen. Der Hauptzweck der Verhandlungen, die Poincaré führen soll, ist wohl der, daß in den Beziehungen zu England ein besseres Verhältnis geschaffen werden soll. Bekanntlich hat vor einiger Zeit Rußland Verhandlungsversuche mit England angestrebt, wurde aber durch einen kalten Wasserstrahl von England in seinem heißen Liebeswerben erheblich abgekühlt. Im „Berliner Tageblatt“ hat Chefredakteur Theodor Wolff, gestützt auf Briefe einer Pariser Persönlichkeit, über Verhandlungen zwischen Rußland und England berichtet, die England in ein engeres Eindringen mit Rußland bringen sollte. Herr Wolff zitiert neuerdings: „Die Verhandlungen gehen fort. Man findet auf der russischen Seite nur, daß sie zu langsam gehen und drängt zu einem baldigen Abschluß. Die militärischen Stellen Rußlands wünschen nicht nur eine Kooperation der beiden Flotten, sondern auch eine weit-

gehende Unterstützung ihrer militärischen Maßnahmen zu Lande durch England im Falle eines Krieges mit Deutschland. Sie wünschen etwas Aehnliches, wie es in den Zusagen lag, welche Frankreich von England während der Tokkokrisis erhalten hat.“

## Das Programm des französischen Kriegsministers.

Im französischen Senat gab der Kriegsminister Messimy programmatische Erklärungen ab, über die im einzelnen folgendes berichtet wird:

Im Laufe der Senatsdebatte erklärte Kriegsminister Messimy, er erkenne an, daß man in der Vergangenheit nicht alles Notwendige getan habe, es habe aber keine Milliardenvergeudung stattgefunden, wie behauptet worden sei. Im Jahre 1915 werde man in Frankreich 3020 Kanonen haben gegen 3370, die Deutschland gegenwärtig besitze. Munition sei in genügender Menge vorhanden, und Frankreich bestände sich nicht Deutschland gegenüber im Zustand der Unterlegenheit. Das französische 75-Millimeter-Material sei dem deutschen überlegen. Für die schwere Artillerie würden gegenwärtig erhebliche Anstrengungen gemacht. 105-Millimeter-Kanonen von 12 Kilometer Tragweite seien im Bau. Die Versuche für die Herstellung einer neuen Granate würden Ende des Monats stattfinden. Frankreich würde nächstens 120-Millimeter-Kanonen von dreizehn Kilometer Tragweite haben. Die Kredite für die schwere Artillerie seien bedeutend erhöht und beträchtliche Verbesserungen erreicht worden. Messimy fuhr fort: Für die Ausrüstung der Genietruppen haben wir in den Jahren 1900—1911 hundert Millionen ausgegeben gegenüber 400 Millionen die Deutschland dafür aufgewendet hat. Deutschland hat vor Frankreich einen gewaltigen Vorsprung, aber seit 1912 hat Frankreich die Ausgaben hierfür erhöht. Was die Telegraphie anbetrifft, so werden alle Forts untereinander verbunden werden. Die funkentelegraphischen Stationen im Osten werden mit neuen starken Apparaten ausgerüstet werden. Die Feldtelegraphie wird sehr verbessert werden. Von den Forts im Gebiete der oberen Mosel ist eine Anzahl in den Jahren 1878 bis 1880 errichtet worden, wobei man nur an einen Defensivkrieg dachte, aber diese Werke haben jetzt nur noch einen Wert als Stützpunkt in einer Schlacht. Neues Brückenmaterial wird von diesem Jahre an beschafft werden. Was die Fußbekleidung betrifft, so ist jeder Mann vorläufig zwei Paar selbstgemachte Stiefel haben, aber in das Budget von 1915 werden sechs Millionen eingestellt werden für die Beschaffung von Fußbekleidungen für die dienstfreien Stunden. Wir haben andererseits den Vorsprung unserer Nachbarn noch nicht eingeholt, aber wir haben alles getan, was menschenmöglich ist, um die Fehler wieder gutzumachen, die in unserem

Natur fühlte sich zurückgestoßen von der niedrigen, gewöhnlichen Gesinnung seiner Frau, die immer mehr zu Tage trat, je länger sie verheiratet waren. Bald hatte er erkannt, daß das, was er bei Gabriele für innige Liebe zu ihm hielt, nichts weiter als heiße, flammende Leidenschaft war, die dem schönen Mann, dem glänzenden Offizier galt. Er war redlich bemüht, ihr ein guter und liebevoller Gatte zu sein, da sie ein Recht darauf hatte — aber es war zu schwer; ihren Charakter konnte er nicht umformen, und so kam es, daß die beiden sich innerlich so fern waren, wie nur je zwei ganz fremde Menschen sein können. Nicht einmal das Schicksal, das sie ihm im ersten Jahre ihrer Ehe geschenkt, brachte die Gatten näher — ihr war es ein Hindernis in ihrem geselligen Leben, das sie so sehr liebte, während es ihm ein Trost seiner Einsamkeit war. Wolf dieser Rührung war er damals am Bett seiner Frau niederkniet und hatte dankbar ihre weiße Hand geküßt, die Brust voll heiliger Vorsätze — aber sie konnten vor ihrer Leichtfertigkeit nicht stand halten. Kaum genesen, särgte sich Gabriele wieder in den Strudel der Geselligkeit — sie konnte nun einmal nicht ohne Bewunderung leben; verfolgte ihr dien der Gatte, nur, so nahm sie von andern den Tribut hin, der ihrer Schönheit gebührte. — die schöne Frau von Wolfsburg war die gefeiertste Dame der Stadt. Wenn sie sich auch nichts vergah, so war doch ein Etwas in ihrem Benehmen, das nicht lady-like war — die angeborene Vornehmheit, der Herzensstolz schloß. So war sie auch eine eifrige Radfahrerin, und wenige Damen kamen ihr an Ausdauer gleich — sie betrieb diesen Sport nicht allein

aus Vergnügen, sondern auch aus gesundheitlichen Rücksichten — sie wollte nicht fatter werden, da sie sehr dazu neigte; deshalb sah sie jeder nur einigermaßen schöne Tag auf dem Rade, was zur Folge hatte, daß die beiden Gatten sich kaum einmal mittags sahen, wenn sie, was oft geschah, auf einer größeren Tour sich befand. Um ihren Haßo bekümmerte sie sich wenig; sie hatte für ihn ein zuverlässiges Kinderfräulein verpflichtet; was dem Kleinen an Mutterliebe abging, ersetzte der Vater durch doppelte Zärtlichkeit. Das Kind war sein alles; mit abgibtlicher Liebe hing er an dem kleinen, klugen Kerl, so daß Ella oft eifersüchtig auf ihr eigenes Kind wurde. Die alte Eifersucht hatte sie noch nicht abgelegt, und sie quälte damit häufig ihren Gatten auf unerträgliche Weise, trotzdem nicht der geringste Grund dazu vorlag. Wolf war sehr unglücklich; in maßgebenden Kreisen wurde wenig günstig über seine Frau gesprochen; sie war wenig beliebt, das wußte er genau, wenn man es ihm auch nicht entgelten ließ. Wolf machte ihr genug Vorstellungen über ihre Art und Weise; es gab heftige Szenen — und trotzdem versuchte es Wolf immer wieder mit großer Geduld, ihren Sinn für Häuslichkeit zu wecken. Er fühlte sich seiner Frau gegenüber gewissermaßen schuldig, weil er ihr keine Liebe geben konnte — Marys Bild lebte in unveränderter Weise in seinem Herzen fort — deshalb war er auch so nachsichtig. Aber auch das wirkte nicht. So trieb sie zum Beispiel einen fast unehdren Toilettenluxus, worüber viel gesprochen wurde. Eines Tages hatte er ihr hierüber Vorstellungen gemacht, worauf sie ihm kaltblütig erwidert hatte: „Was





**Schwarzwalddverein Nagold.**  
 Nächsten Samstag und Sonntag  
**Wanderung.**  
 Abfahrt Samstag nachm. 12.03 Uhr bis Spalchingen  
 (Wanderung über Dreifaltigkeitsberg, Lippach, Mühlheim), oder 4.09  
 Uhr nach Beuron. Ueberrücken daselbst. Sonntag Besuch des unteren  
 Donautals. Rückkehr: 8.55 Uhr abends.  
 Hierzu ladet ein, der Ausschuß.

**Nagold.**  
 Die unterzeichnete Firma gestattet sich  
 die verehrlichen **Hausfrauen**, sowie alle  
 Interessenten zu dem am  
**Montag, d. 20. Juli,**  
 nachmittags 3 Uhr  
 im Saale der Brauerei zur „Traube“  
 hier stattfindenden  
**Lehr-Vortrag**  
 über das Frischhalten von Obst,  
 Gemüse, Säften, Fleisch usw.  
 ergebenst einzuladen. Der Vortrag gewinnt dadurch besondere  
 Bedeutung, daß die theoretischen Erläuterungen mit praktischen  
 Vorführungen der bekannten  
**Original-Weck'schen Einrichtungen**  
 verbunden werden. Den Teilnehmern entstehen keinerlei Kosten,  
 auch besteht kein Trinkzwang.  
 Um recht zahlreichen Besuch bitten  
**Berg & Schmid.**  
 Die Weck'schen Original-Einlochapparate sind  
 komplett, sowie auch in einzelnen Teilen  
 stets vorrätig.



**Kavalier**  
 Von der Maas-  
 bis an die Memel,  
 Von der Etsch  
 bis an den Belt,  
 Lobt man Schubercreme  
**Kavalier,**  
 Als die beste  
 dieser Welt.



**Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.**  
 beim alten Kirchtor. Telefon Nr. 26.  
 Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichs- und Württ. Notenbank Postcheckkonto Nr. 402.  
 Annahme von Spareinlagen- und Depositengeldern von Jedermann,  
 bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung. Abgabe von Heimpark-  
 kassen - Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. - Eröffnung laufender  
 Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) und provisionsfreier Bank- und Check-  
 Conto. - Beseitigung bürokratischer Wertpapiere. - Diskontierung und Einzug  
 von Wechseln und Checks auf in- und ausländische Plätze. - Auszahlungen  
 nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika. - An- und Verkauf von soliden  
 Wertpapieren, besonders auch mündelsicheren Obligationen für Pflanzschaften,  
 Stiftungen und Kautionen. - Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten.  
 - Verlosungskontrolle. - Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Kassenschränke.  
 - Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. - Gewährung und  
 Vermittlung von Hypothekendarlehen. - Kostenlose, ungenüßliche Beratung  
 in Geldangelegenheiten für jedermann.

**Kurse vom 16. Juli 1914.**

Mündelsichere Werte:		Ausländische Wertpapiere:	
4 1/2% Dtsche. Reichsbank. unk. 1925	99.70	4 1/2% Neckarwerke Esslgn. unk. bis 1916 rückz. à 102%	98.70
3 1/2% dergl. Anleihe	86.50	4 1/2% Masch.-Fabr. Esslgn. rückzahlbar à 100%	100.50
3% dergl. Anleihe	75.90	4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v. 1908. rückz. à 102%	---
4% Preuss. Schatzanwgs. f. 1917	100.10	<b>Ausländische Wertpapiere:</b>	
4% Württ. Staatobl. unk. 1925	99.70	4% Oesterr. Goldrente	84.90
4% dergl. " 1921	99.20	5% Russen. Rente v. 1903	99.80
4% dergl. " 1915	99.10	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913 fällig 1916	90.35
3 1/2% dergl. v. 1875	94.50	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine fällig 1923	87.40
3 1/2% " v. 1880/93	88.50	4% Pfälz. d. Ung. Landes-Central-Sparkasse Ser. A u. B.	82.---
3 1/2% " v. 1880	88.---	<b>Obligationen von Transportanstalten:</b>	
3 1/2% " v. 1881/85	85.30	4 1/2% Oblig. d. Deutschen Eisenbahn-Ges. in Fikt. a. M. rückz. à 105%	100.---
3 1/2% " v. 1900	85.30	4% dergl. Obl. rückz. à 100%	94.50
3 1/2% " v. 1903	85.20	4% Städt. Eisenbahn v. 1907	---
3% dergl. v. 1896	77.30	4% Württ. Eisenb. unabh. b. 1914 rückz. à 100%	91.80
4% Bayer. Staatsobl. unk. 1930	99.---	Reichsbankdiscounts	4%
4% Württ. Hypoth.Bk. " 1923	97.50		
4% Württ. Cred.Ver. " 1923	98.---		
4% Rhein. Hyp.Bk. " 1923	96.---		
4% Nürnb. Vereinsb. " 8. 36-39	97.70		
4% Fikt. Hyp.-Bank " 1920	96.50		
4% Schwarzb. Hyp.Bk. " 1921	95.80		
<b>Verschiedene Obligationen:</b>			
4 1/2% Bad. Anilin- u. Soda-fabr. Ser. A.	101.40		
4 1/2% Elsb. Bank, Fikt. a. M.	98.50		
5% Allg. Elektr. Ges. unk. 1920	103.30		
4 1/2% dergl. unk. 1920	102.00		

**Freier Arbeiterverein Nagold.**  
 Morgen Samstag,  
 abends 7/8 Uhr,  
**Mitgliederversammlung**  
 im Gasthaus zum Pflug.  
 Wegen wichtiger Tagesordnung  
 ist vollständiges Erscheinen erwünscht.  
 Der Ausschuß.

**Nagold.**  
 Neuen  
**Natur-Honig**  
 sowie  
**Johannisbeeren**  
 empfiehlt  
**Gottlieb Klaiß.**  
 Ein noch wenig gebrauchtes  
**Fahrrad**  
 hat billig zu  
 verkaufen d. D.



**Nagold.**  
**Spazier-Stöcke**  
 empfiehlt in reicher Auswahl  
**Carl Pflomm.**  
 Von freischer Sendung empfehle  
**1st. Kräuterkäse**  
 ffr. bayer. Emmenthalerkäse  
 und die besten feinen  
**Delikatesskäsechen.**  
 Nagold. Reb. Lang.

**Eßlingen.**  
 Neues Renn-  
**Fahrrad,**  
 Holzleigen, Marke  
 Express, Freilauf, Marke Wright,  
 zweimal gefahren, verkauft umfände-  
 halber weit unter Preis.  
**Hch. Bader.**



**Auffallende  
 Erfolge  
 mit  
 Imnauer**



**Fikt. Hoegs. Hoflieferant  
 Mineralwasser**  
**Kaiser Wilhelm-Quelle  
 und Apollo-Sprudel**  
 L. prakt. Arzt, schreibt:  
 Bei ersten Magen-, Darm-  
 katarthen oft schnellere Heilung  
 bringend als Medikamente.  
 Ein bekömmliches Getränk bei  
 fieberhaften Erkrankungen. Ge-  
 mischt mit Milch von sehr  
 schmeiklicher Wirkung. Der  
 Verdauung besonders förderlich.  
 Vertreter: für Nagold und  
 Umgebung: **Gust. Raaf, Limo-  
 nadenfabrik, Felsenhäuser;** für  
 Wildberg: **Th. Krahl, Wildberg.**

**Wasche  
 mit  
 Henkel's  
 Bleich-Soda.**

**Dr. Rauschkolb verreist**  
 vom 17. bis 23. Juli 1914.

**Insereate** für die Samstagsnummer  
 wollen sofort eingesandt werden.

**Für Sommerfrischler  
 und Touristen!**  
 halten wir unsere neu eröffnete schön eingerichtete  
**Privat-Pension**  
 in sonniger, waldreicher Gegend bestens empfohlen.  
**Heinrich Lohrer, Gündringen** bei Nagold.  
 Preis pro Person bei voller, guter Verpflegung 4.—,  
 Zimmer für Touristen mit Frühstück 2.—.  
 Bad im Hause. - 5 Minuten von der Bahnstation Gündringen. Schnellste  
 Verbindung nach Nagold, Teinach, Calw, Pforzheim und Freiburg i. B.

**Rohrdorf b. Nagold.**  
 Verkäufe mein an der Hauptstraße gelegenes, sehr  
**geräumiges Wohnhaus**  
 mit angebauter **Schener**, sowie Garten beim  
 Hause. Dasselbe würde sich auch gut zu einem Ge-  
 schäftsraum eignen.  
**Kath. Killinger.**



**Warnung!**  
 Alle Geschäftsinhaber der Stadt Nagold,  
 des ganzen Oberamtes und der angrenzenden  
 Ortschaften seien davor gewarnt, weiterhin an  
 der Fäulheit in der Geschäftsansprengung fest-  
 zuhalten!  
**Zur Beachtung**  
 sei deshalb allen ans Herz gelegt, daß es un-  
 bedingt notwendig ist, durch inserieren im Amts-  
 blatt „Der Gesellschaft“ Reklame für ihr  
 Geschäft zu machen. Hierin allein liegt der  
 Erfolg, ein guter Geschäftsgang!

**Sparsame Frauen  
 stricken aus Sternwolle**  
 deren Echtheit garantiert dieser  
**Stern von Bahrenfeld**  
 FABRIK MARKE  
**Matadorstern**  
 beste Schweißwollen  
 für Strümpfe & Socken,  
 nicht einlaufend  
 nicht filzend.  
 4 Quadraten.  
 Stark-Extra-Mittel-Fein-  
 (Schlichte)  
 Sternwollfabrik Bahrenfeld

**Halberbach.**  
 Verkäufe wegen Aufgabe des  
 Geschäfts zwei gut erhaltene  
**Milchkühlapparate,**  
 sowie  
**2 Milchwagen,**  
 einen leichteren und einen schwereren  
**Selber, Witw.**

**Gesangbücher** empfiehlt  
**G. W. Zaiser.**

**Das Beste für die Augen**  
 bestes Stärkungs- u. Erfrisch-  
 ungsmitte! für schwache ent-  
 weder Augen und Stieber ist das  
 seit bald 100 Jahren weltberühmte,  
 ärztlich empfohlene  
**Kölnische Wasser**  
 von Joh. Chr. Fockenberg in Köln.  
 Lieferant fürstl. Häuser,  
 Ehrenbürgen, betriebs Aroma,  
 billiges Parfüm.  
 In Fl. à 45, 65 u. 110 g.  
 Kleiderverkauf für Na-  
 gold: **Hch. Gaub, Konditorei.**

**Pergament-  
 Papier**  
 empfiehlt **G. W. Zaiser, Nagold.**

